



Baden-Württemberg

Staatliches Schulamt Karlsruhe



SOMMERSCHULE 2013 AN DER BILDUNGSKADEMIE DER HANDWERKSKAMMER KARLSRUHE





Inhaltsverzeichnis

1. Zielsetzung	3
2. Projektverlauf	4
3. Beschreibung der Projektinhalte	5
4. Arbeiten in den Ausbildungswerkstätten	7
5. Erlebnispädagogische Herausforderung	9
6. Nachbetreuungsmaßnahmen	10
7. Einbeziehung der Eltern	10
8. Stimmen zur Sommerschule 2013	11
9. Impressionen	12



1. Zielsetzung

Unter dem Motto „Wir starten früher ins neue Schuljahr“ sollen Jugendliche mit Förderbedarf mit und ohne Migrationshintergrund in den Sommerschulstandorten des Landes Baden-Württemberg am Ende der Sommerferien die Chance erhalten, schulische Defizite besonders in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch auffrischen, wiederholen und somit den Grundstein für einen gelungenen Start ins Schuljahr 2013/2014 legen. Daraus ergibt sich die folgende Zielsetzung:

- Verbesserung schulischer und sprachlicher Unsicherheiten
- Vermittlung überfachlicher und sozialer Kompetenzen
- Förderung der Freude am Lernen und im Miteinander
- Steigerung der schulischen Lernbereitschaft und der außerschulischen Motivation

Zur Erreichung dieser Zielsetzung verfolgte das Staatliche Schulamt Karlsruhe in Kooperation mit der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe einen ganzheitlichen Lernansatz, der auf jeden Fall ein fächerübergreifendes, berufsorientiertes und erlebnispädagogisches Lernangebot auf vielfältige Weise widerspiegeln sollte.





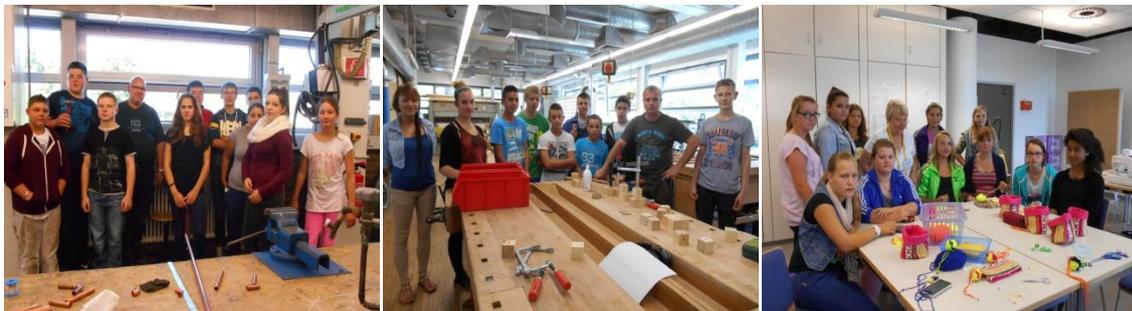
2. Projektverlauf

Entsprechend den gesetzten Rahmenbedingungen von „täglich mindestens vier Lerneinheiten á 60 Minuten in geteilten Gruppen zum gezielten und individuellen Unterrichten in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch“ wurde der Tagesplan in dieser Woche vom 02.09. – 06.09.2013 entsprechend für die Schülerinnen und Schüler rhythmisiert.

Zur Vertiefung der Berufsorientierung wurde seitens der Handwerkskammer das Arbeiten in den Gewerken:

- Maßschneider
- Anlagenmechaniker und
- Tischler

in den Ausbildungswerkstätten für 1,5 Tage zur Verfügung gestellt.



(Herr Schaufelberger, Herr Röck und Frau Konrad)



3. Projekthalte

Tagesbeginn:

Für die bessere Ritualisierung innerhalb dieser besonderen Woche wurde den Schülerinnen und Schülern täglich in der Zeit zwischen 8.45 Uhr und 9.00 Uhr ein kleiner Snack (Joghurt, Obst, Brezel, ...) im extra reservierten Gemeinschaftsraum angeboten. In dieser ruhigen und entspannten „Ankommensphase“ blieb stets Zeit für alle Beteiligten sich über den vorigen oder den kommenden Tag auszutauschen. Gerade in diesen kleinen „Gesprächsrunden“ konnten sich die Schülerinnen und Schüler austauschen und für die Lehrkräfte bestand hier die Möglichkeit soziale Kontakte zu ihrer Gruppe aufzubauen.

Lernen in Kleingruppen in Deutsch – Mathematik – Englisch:

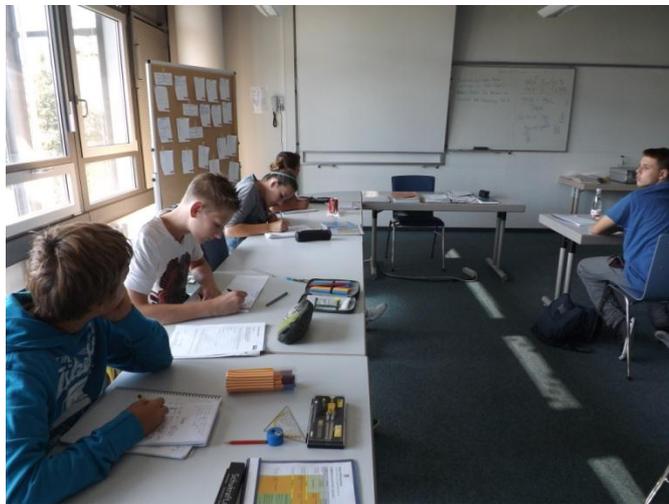
Von zentraler Bedeutung zur Erreichung der Zielsetzung war das Arbeiten in den Kleingruppen. Neben dem Versuch schulische Defizite in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch zu minimieren, stand das intensive Training der Kommunikation hinsichtlich der bevorstehenden Bewerbungsphasen für die Berufspraktikumszeit in Klasse 8. Hervorzuheben sind dabei die geübten Telefonsituationen, Vorstellungsrunden –nicht nur in Deutsch sondern auch in Englisch- und viele Gesprächssituationen im alltäglichen Miteinander im besonderen Rahmen der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe.

Die schulischen Aspekte wurden in Absprache zum einen durch die erforderlichen Unterlagen der Schülerinnen und Schüler (

Noten in den Kernfächern) und zum anderen direkt mit den Werkstattleitern für das entsprechende Gewerk getroffen.



- Deutsch
 - Freies Sprechen (nach Regeln, Telefonat strukturiert führen)
 - Informationsentnahme aus einfachen schülergerechten Texten
 - Grammatikalische Grundbegriffe



- Mathematik
 - Wiederholung der Grundrechenarten (Fachtermini)
 - Formen und Flächen
 - Verhältnisse (z.B. Maler: Mischungsverhältnisse)
- Englisch
 - Konversation
 - Lesen einfacher Texte
 - Gesprächssituationen (z. B. Vorstellung der eigenen Person)





4. Arbeiten in den Ausbildungswerkstätten

Neben der schulischen fachbezogenen individuellen Förderung wurden in den angebotenen Werkstätten die sowohl fachspezifischen als auch die fachübergreifenden Kompetenzen gefördert und gestärkt. Im Folgenden werden die drei Gewerke mit ihrem Arbeitsinhalt kurz vorgestellt:

Mßschneider/-in

- Herstellung einer Stoffeule
- Arbeiten an der Nähmaschine





Anlagenmechaniker/-in

- Herstellung eines Kupfermännchens
- Arbeiten mit Kupfer



Tischler/-in

- Herstellung eines 3D-Holzpuzzles
- Unterschiedliche Holzbearbeitungstechniken kennenlernen





5. Erlebnispädagogische Herausforderung

Im Waldseilpark Karlsruhe (Turmberg Durlach, Betreiber: Herr Jochen Brischke) wurde gleich zu Beginn der Woche an die Schülerinnen und Schülern große Erwartungen gestellt. Dabei zeigte sich sehr positiv die grundsätzliche Einstellung der Jugendlichen etwas schaffen zu wollen. Die über 500 Stufen zur Aussichtsplattform mussten als erste Hürde gemeistert werden. Der 8-minütige Trampelpfad war gleich erledigt. Allerdings wurde manche Übung im Waldseilpark für den ein oder anderen zu einer großen Herausforderung. Mit viel Spaß, großer Ausdauer und einer gehörigen Portion Glück wurden wir abschließend von Herrn Brischke verabschiedet und gingen die über 500 Stufen wieder hinunter zur Haltestelle.





6. Nachbetreuungsmaßnahmen

Im Anschluss an die Sommerschule 2012 werden die 29 Schülerinnen und Schüler an ihren Schulen durch die Lehrkräfte der Sommerschule besucht. Dabei werden nicht nur die Schülerinnen und Schüler sondern auch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer befragt und um Rückmeldung gebeten. Desweiteren werden wir uns alle nochmals im November/Dezember in der Handwerkskammer wieder treffen, damit der Effekt der Nachhaltigkeit bei allen Beteiligten in guter Erinnerung bleibt.

7. Einbeziehung der Eltern

Gerade die Elternarbeit ist heutzutage von immanenter Wichtigkeit, sodass auch dieser Aspekt in der Sommerschule 2013 ein entscheidender Faktor zum Gelingen der Maßnahme war.

- der direkte Kontakt in der morgendlichen „Ankommensphase“
- die gemeinsame Auftaktveranstaltung in der Bildungsakademie der Handwerkskammer
- die Abschlussfeierlichkeit mit allen Verantwortlichen (Eltern, AusbildungsmeisterInnen, Frau Groß (leitende Schulamtsdirektorin) und Frau Rosenberg vom Staatlichen Schulamt Karlsruhe, Frau Hall von der Handwerkskammer)
- Nachbesprechungen im Herbst mit Rückblick zum Schulstart 2013/14



8. Stimmen zur Sommerschule

VORHER

Ich möchte etwas dazu lernen.

Ich möchte mich in Mathematik verbessern.

Ich möchte wieder Spaß am Lernen haben.

NACHHER

Die Sommerschule hat mir sehr geholfen.

Es war ganz toll.

Ich habe meine Ziele in Mathe erreicht.



9. Impressionen

